



Odenwald

Jahresbericht 2025

AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.

Stadtring 168

64720 Michelstadt

www.awo-odenwald.de

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Einrichtungen, Angebote und Dienste	6
2.1 AWO Mehrgenerationenhaus	6
2.1.1 Familienbildungsstätte	6
2.1.2 Familienzentrum	8
2.1.3 Kindertagespflege	10
2.2 Beratung	12
2.2.1 Eltern-Kind-Kurberatung	12
2.2.2 Mobile Jobberatung für Frauen	12
2.2.3 Schuldner- und Insolvenzberatung	14
2.3 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	16
2.3.1 Flexible Hilfen	16
2.3.2 Heilpädagogische Tagesgruppe	17
2.4 Kindergarten und Schule	27
2.4.1 Schulsozialarbeit	17
2.4.2 Schulbegleitung	18
2.4.3 Schulische Betreuungsangebote	19
2.4.4 Soziale Gruppe Gersprenzthal	20
2.4.5 Bewegungskindergarten Brombachtal	20
2.5 Jugendarbeit und Jugendpflege	21
2.5.1 Kommunale Jugendarbeit Bad König	21
2.5.2 Kommunale Jugendarbeit Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach	23
2.5.3 Kommunale Jugendarbeit Höchst	24
2.6 Besondere Dienste	27
2.6.1 Wohnungslosenhilfe und -beratung	27
2.6.2 Tagesaufenthaltsstätte	28
2.6.3 Betreutes Wohnen für Menschen in schwierigen Lebenslagen	30

3. Geschäftsführung und Verwaltung	30
4. Organisation und Kooperationen	31
4.1 Vorstand und Gremien	31
4.2 Ortsvereine	31
4.3 Kooperation mit dem Bezirksverband AWO Hessen-Süd	32
5. Perspektiven und Ausblick	32

1. Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Arbeiterwohlfahrt,
liebe Mitglieder der AWO im Odenwaldkreis.

Wir freuen uns, Euch und Ihnen auch für das Jahr 2025 wieder einen umfassenden Gesamtbericht über die vielfältige Arbeit und die vielen verschiedenen Tätigkeitsfelder des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. vorlegen zu können.

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder mit unseren professionellen Angeboten und unseren verschiedenen Diensten dazu beigetragen, dass viele Menschen im Odenwaldkreis Hilfe und Unterstützung in diversen Lebensbereichen erfahren haben.

Unser Dank gilt einmal mehr all unseren hoch qualifizierten hauptamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern und Leistungen, die mit ihrer Arbeit auch im Jahr 2025 einen wesentlichen Beitrag zu einer guten sozialen Infrastruktur im Odenwaldkreis und in dessen Städten und Gemeinden leisteten.

Unsere Arbeit baut zudem maßgeblich auf dem Wesen der Gemeinnützigkeit auf und wird von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt. All diesen sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. beschäftigte im Jahr 2025 insgesamt 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem waren vier FSJlerin und eine Person im Bundesfreiwilligendienst bei uns tätig.

Insgesamt leisteten neun junge Menschen ihr (Berufs-) Praktikum, ihr Anerkennungsjahr bzw. ihr praktisches Studiensemester in unseren Einrichtungen. Für drei junge Frauen stellten wir 2025 eine Praxisstelle für die Zeit ihrer Ausbildung zur Erzieherin bzw. für ihr Studium der Sozialpädagogik zur Verfügung.

Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. konnte im Jahr 2025 sein Engagement im Bereich der schulischen Betreuung erheblich ausbauen. Seit Beginn des Schuljahres 2025/26 sind wir auch Träger des Ganztags an der Stadtschule in Michelstadt, der Einhard-Schule in Steinbach, der Grundschule Vielbrunn und der Reinhart-van-Gülpen-Schule in Gammelsbach.

Zudem leistet der Kreisverband seit dem 01.08.2025 auch die Ausfallträgerschaft in Bezug auf den schulischen Ganztags für den Odenwaldkreis. Dies bedeutet, dass wir dann, wenn schulische Betreuungsangebote vor einem Trägerwechsel stehen, die Verpflichtung eingehen, diese zu übernehmen, sofern kein anderer Träger in Frage kommt.

Verbunden mit dieser Ausfallträgerschaft ist auch die Übernahme von Ferienbetreuungen an insgesamt fünf Campus-Schulen im Odenwaldkreis. Campus-Schulen sind große Grundschulen im Kreisgebiet, an denen für deren Kinder und für die Kinder, die in ihrem Schulbezirk liegenden weiteren Grundschulen, zentrale Ferienbetreuungen angeboten werden.

Im Sommer 2025 gelang es die mehrmonatigen Verhandlungsgespräche mit dem LWV erfolgreich abzuschließen und die Platzzahl in unserem Betreuten Wohnen für Menschen in schwierigen Lebenslagen von acht auf elf zu erhöhen.

Auch im Jahr 2025 legten Geschäftsführung und der Vorstand des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. großen Wert auf vielfältige Vernetzung, um das Gemeinwesen in der Region zu unterstützen und die eigenen Angebote und Arbeitsfelder zielführend und nachhaltig anzubinden.

So war der Kreisverband weiterhin Mitglied in diversen Organisationen, Verbänden und Vereinigungen im Odenwaldkreis und hielt das hohe Niveau der erfolgreichen und guten Zusammenarbeit, z. B. mit dem Jugendamt, der Kinder- und Jugendförderung des Odenwaldkreises, den verschiedenen Abteilungen des Landratsamtes sowie der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege, aufrecht.

Im März 2025 wurde der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e.V. nach einer neuerlichen umfassenden Überprüfung (Re-Zertifizierung) durch den Verein „Weiterbildung Hessen e.V.“ wiederholt mit dem Prädikat „Geprüfte Weiterbildungseinrichtung“ für die nächsten drei Jahre ausgezeichnet.

Binnen des Jahresverlaufs 2025 ging die Zahl der Mitglieder in den AWO Ortsvereinen im Odenwaldkreis weiter zurück. Anfang des Jahres verzeichneten die Ortsvereine insgesamt 359 Mitglieder. Zum Jahresende waren es noch 348 Mitglieder. Trotz einiger Eintritte konnte der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend der Mitgliederzahlen nicht aufgehalten werden. Neben verschiedenen Austritten hatten die Ortsvereine auch unterjährig verstorbene Mitglieder zu beklagen.

Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. hat seit der Kreiskonferenz im Juni 2025 eine nahezu gänzlich neu gefasste Satzung. Im Kern dieser Satzung findet sich nun, dass AWO Ortsvereine zu Stützpunkten werden können, wenn die Wahl eines Vorstands aufgrund fehlender Personen nicht mehr realisierbar ist. Zudem besteht jetzt auch die Möglichkeit, Mitglied im AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. zu werden.

Umfassende und weiterführende Informationen über den hier vorliegenden Jahresbericht hinaus und hinsichtlich der Tätigkeitsfelder und Dienstleistungen, sind jederzeit in der Geschäftsstelle des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. oder aktuell über die Träger-Website (www.awo-odenwald.de) abrufbar.

Michelstadt, Februar 2026

Andreas Hennemann
Vorstandsvorsitzender
AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.

Oliver Hülsermann
Geschäftsführung
AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.

2. AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.

2.1 AWO Mehrgenerationenhaus

Das AWO Mehrgenerationenhaus in der Kellereibergstraße 4 in Michelstadt ist äußerst vielfältig. Hier finden Kurse, Veranstaltungen, Vorträge, Workshops, Seminare, Schulungen, Qualifizierungsmaßnahmen, offene Treffs usw. statt.

Im Haus befanden sich 2025 das Familienzentrum, die Familienbildungsstätte, die Kindertagespflege, die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, sowie die Teams der Schulsozialarbeit und der Ambulanten Hilfen zur Erziehung (Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, Begleiteter Umgang).

Des Weiteren wohnen im Mehrgenerationenhaus in einer 3-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss zwei junge Menschen, die im Rahmen des betreuten Wohnens für Jugendliche und junge Volljährige nach dem SGB VIII unterstützt und begleitet werden.

2.1.1 Familienbildungsstätte

Die Arbeit der Familienbildungsstätte basierte auch im Jahr 2025 auf einer klaren und bewussten Definition der Zielgruppe bei der Planung und Umsetzung der Angebote. Der Begriff „junge Familie“ umfasst dabei:

- Familienkonstellationen, die sich vor Kurzem gebildet oder neu zusammengesetzt haben
- Familien mit jungen Eltern
- Familien mit Babys und Kleinkindern
- Familien, in denen ein Elternteil alleinerziehend ist.

Die Angebote der Familienbildungsstätte orientierten sich im Jahr 2025 weiterhin an folgenden thematischen Schwerpunkten:

- Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz
- Förderung der Paar- und Elternebene
- Unterstützung des Austauschs zwischen Eltern und Kindern
- Förderung von Generativität
- Gesundheitsförderung
- Informationen über Angebote der Unterstützung für Familien im Odenwaldkreis
- Förderung von Kindern
- Begleitung der körperlichen sowie psychosozialen Entwicklung und der einzelnen Entwicklungsschritte von Kindern
- Generationenübergreifendes gemeinsames Lernen

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen des Jahresprogramms insgesamt 57 Kurse, Seminare, Workshops und Vorträge angeboten. Im Verlauf des Jahres kamen 17 weitere Angebote hinzu. Somit umfasste das Gesamtangebot insgesamt 74 Kurse und Veranstaltungen.

Von diesen 74 Angeboten wurden 48 tatsächlich durchgeführt, 26 Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. Neunzehn Kurse mussten aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden, sieben weitere aufgrund des Ausfalls von Referentinnen oder Referenten.

An den 48 durchgeführten Kursen und Veranstaltungen der Familienbildungsstätte nahmen insgesamt 883 Personen teil, darunter 430 Kinder und 453 Erwachsene. Die nachfolgende Kurs- und Teilnahmestatistik verdeutlicht die Verteilung der Teilnehmenden auf die einzelnen Angebotsrubriken der Familienbildungsstätte im Jahr 2025.

Angebotskategorie	Anzahl Kurse	Teilnehmer*innen	Kinder	Erwachsene
Babys, Kinder, Jugend	39	656	328	328
Erziehung & Bildung	7	208	102	106
Erwachsene & Eltern	2	19	-	19
Gesamt	48	883	430	453

Von den insgesamt 26 nicht durchgeführten Angeboten entfielen 16 Kurse auf die Kategorie „Babys, Kinder, Jugend“, vier auf den Bereich „Erziehung und Bildung“ sowie sechs auf die Kategorie „Erwachsene und Eltern“. In den ausgefallenen Kursen waren insgesamt 4 Personen angemeldet. Im Jahr 2025 waren sechs Online-Kurse geplant. Keiner dieser Kurse konnte jedoch durchgeführt werden.

Da viele der angebotenen Kurse eine hohe Nachfrage verzeichneten und aufgrund pädagogischer sowie organisatorischer Vorgaben jeweils eine maximale Teilnehmendenzahl festgelegt wurde, mussten im Jahr 2025 trotz der kurzfristigen Organisation zusätzlicher Kurse zur Entlastung der Nachfrage insgesamt 88 Personen (44 Kinder und 44 Erwachsene) auf Wartelisten gesetzt werden. Sämtliche Wartelisten betrafen Angebote aus dem Bereich „Babys, Kinder und Jugend“.

Im Jahr 2025 konnte die AWO Familienbildungsstätte somit insgesamt 975 Personen erreichen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist festzustellen, dass die Aktivitäten und Angebote der Familienbildungsstätte im Jahr 2025 hinsichtlich ihrer Nachfrage und Teilnahmen weitgehend auf dem Niveau von 2024 geblieben sind. Die Anzahl der durchgeführten Kurse und Veranstaltungen blieb mit 48 konstant. Insgesamt nahmen nur leicht weniger Teilnehmer die Angebote wahr als im Vorjahr. Auch die Wartelisten verdeutlichen die anhaltend hohe Nachfrage.

Diese Stabilität der Zahlen spiegelt die anhaltende Beliebtheit und Notwendigkeit der Angebote wider. Der Familienbildungsstätte gelang es, die Vielfalt und Qualität der Kurse aufrechtzuerhalten und die Zielgruppe weiterhin umfassend zu erreichen. Für das kommende Jahr bleibt es ein zentrales Anliegen, die hohe Nachfrage zu bedienen, Wartelisten zu reduzieren und die Online-Angebote wieder stärker zu nutzen, um noch mehr Familien erreichen zu können.

Im Jahr 2026 liegt der Fokus weiterhin auf Kursen und Veranstaltungen zu den Schwerpunkten „Gesundheit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz“. Zudem werden erneut Vorträge und Seminare zu Themen wie „Achtsamkeit“, „Intergenerationale Kommunikation“ und „Umgang mit innerfamiliären Krisen und Konflikten“ angeboten, da diese nach wie vor sehr gefragt sind.

Besonders hervorzuheben ist, dass aufgrund des gestiegenen Bedarfs das Angebot an Kursen speziell für Kinder ausgeweitet wird. Auch Angebote für Familien insgesamt und gezielt für Väter bleiben ein wichtiger Bestandteil des Programms.

Wie in den Vorjahren werden zahlreiche Kurse, Seminare und Vorträge wieder dezentral angeboten. Dabei kommen die Räumlichkeiten der Einrichtungen des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. sowie der AWO Ortsvereine im Kreisgebiet zum Einsatz, um den Familien kurze Wege zu ermöglichen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin an Bedeutung gewinnen, insbesondere über die sozialen Medien, deren Nutzung durch die Zielgruppe stetig zunimmt. Daher wird die Präsenz der Familienbildungsstätte auf Plattformen wie Facebook und Instagram weiter gestärkt und optimiert. Auch die weiterentwickelten interaktiven Flyer und Plakate werden weiterhin eingesetzt.

Ab 2026 wird das gedruckte Programmheft nicht mehr erscheinen, da sich zeigt, dass unsere Zielgruppe zunehmend digitale Medien für die Kursinformation und -anmeldung nutzt. Statt des Jahresprogramms werden wir an zentralen und öffentlichen Stellen einen Daueraushang anbringen, der mit einem QR-Code versehen ist. Über diesen QR-Code können Interessierte direkt auf die Online-Kursbuchungsplattform zugreifen, das komplette Jahresprogramm jederzeit aktuell einsehen und die Angebote direkt buchen – so besteht eine unmittelbare Verbindung zur Website des Trägers und zu unseren Kursen. Ergänzend dazu werden Newsletter, Social-Media-Kanäle und weitere digitale Kommunikationswege fortlaufend ausgebaut, um die Angebote der Familienbildungsstätte noch gezielter bekannt zu machen und neue Familien zu erreichen.

2.1.2 Familienzentrum

Das Familienzentrum des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e.V. ist in den vielen Jahren seiner Existenz zu einer fest etablierten Einrichtung geworden, die im und für den Odenwaldkreis generationenübergreifend unterstützende und bildungsförderliche Angebote entwickelt, initiiert und durchführt. Dabei versteht sich das AWO Familienzentrum als Begegnungs-, Bildungs- und Erfahrungsort, an dem die Interaktion und Kommunikation zwischen Eltern und Kindern gestärkt, die verschiedenen Generationen miteinander verbunden, Selbsthilfepotentiale aktiviert und soziale Netzwerke unterstützt werden, um dadurch nachhaltig die Entwicklung vor allem junger Menschen und somit das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Das Jahresprogramm des AWO Familienzentrums umfasste im Jahr 2025 insgesamt 64 Kurse, Angebote und Maßnahmen. Im Laufe des Jahres wurden zusätzlich 42 neue Angebote ins Leben gerufen, sodass das Familienzentrum insgesamt 107 Angebote bereitstellte.

Diese zeichneten sich durch eine große Vielfalt aus und dienten dem Ziel, junge Familien im Odenwaldkreis zu unterstützen.

Das Angebot umfasste neben Schwimmkursen für Kinder und Erwachsene unter anderem kreative Aktivitäten, handwerkliches Gestalten, Gymnastik- und Workout-Veranstaltungen, Kommunikationsforen, thematische Kreise und Gruppen sowie Offene Treffs.

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien 2025 wurden an insgesamt 14 Tagen Ferienspiele für Grundschulkinder zu unterschiedlichen Themen angeboten. Der Kinderfilmtreff fand achtmal dezentral an der Schule am Treppenweg in Erbach statt.

Auch im Jahr 2025 war das Familienzentrum erneut als „Haus der kleinen Forscher“ aktiv. Im Rahmen des „MINTmachtags“ unter dem Motto „Mit Energie in die Zukunft“ fand am 16.10.2025 eine Aktion mit 32 Kindern und 6 Erwachsenen statt.

Das Projekt „Frauenschwimmen“ in Rai-Breitenbach wurde ebenfalls erfolgreich fortgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Odenwald wurden die Angebote 24-mal durchgeführt.

Besonders hervorzuheben ist, dass Ende des Jahres spontan ein Benefizkonzert einer Rock'n' Roll-Band in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses stattfand. Mit über 200 Besuchern wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg und rundete das Jahresprogramm des Familienzentrums 2025 auf besondere Weise ab.

Witterungsbedingt, krankheitsbedingt und aufgrund von Reparaturarbeiten an den schulischen Schwimmbädern mussten im Jahr 2025 insgesamt 21 der geplanten 107 Maßnahmen und Angebote des Familienzentrums ausfallen. Insgesamt konnten 86 Kurse und Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden.

An diesen 86 Veranstaltungen des Familienzentrums nahmen insgesamt 1.559 Personen teil. Die folgende Statistik zu Kursen und Teilnahmen zeigt, wie sich diese Personen auf die Angebotskategorien des Familienzentrums im Jahr 2025 verteilten.

Angebotskategorien	Anzahl Kurse	Teilnehmer*innen	Kinder/Jgdl.	Erwachsene
Kinder und Jugendliche	23	163	163	-
Erwachsene	6	91	-	91
Familien	1	14	14	10
Frauen	25	483	120	363
Ferienspiele	8	72	72	-
Kinderfilmtreff	8	201	201	-
Offene Treffs	8	211	66	145
Veranstaltungen / Feste	2	245	-	245
Selbsthilfegruppen	5	79	-	79
Gesamt	86	1559	626	933

Die im Jahr 2025 abgesagten Angebote betrafen ausschließlich altersgruppenspezifische Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Für die abgesagten Kurse und Veranstaltungen waren insgesamt 144 Teilnehmer*innen angemeldet, darunter 47 Kinder.

Darüber hinaus konnten 19 Teilnehmer*innen, darunter vier Erwachsene, trotz Anmeldung keinen Platz in den nachgefragten Kursen oder Seminaren erhalten, da diese bereits ausgebucht waren und lediglich Wartelisten geführt werden konnten.

Im Jahr 2025 erreichte das Familienzentrum somit insgesamt 1.722 Menschen.

Im Jahr 2026 soll die Palette an offenen Treffs sowie (informellen) Begegnungsveranstaltungen weiter ausgebaut werden. Geplant sind unter anderem ein abendlicher ElternTalk („After Bedtime“) als offener Treff zum Austausch in entspannter Atmosphäre, sowie eine ab März wöchentlich stattfindende, offene Eltern-Kind-Kur-Beratung im Mehrgenerationenhaus. Ob diese Angebote auch dezentral in weiteren Kommunen stattfinden können, ist derzeit noch offen. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf dem Mehrgenerationenhaus in Michelstadt.

Die zu Beginn des Jahres 2024 entstandene kreative und generationenübergreifende Näh-Gruppe wird ihre regelmäßigen Treffen auch im Jahr 2026 im Mehrgenerationenhaus fortsetzen.

Die aufblasbare Soccer-Arena, die seit Oktober 2023 zum Bestand des AWO Kreisverbandes Odenwaldkreis e.V. gehört, wird auch im Jahr 2026 bei verschiedenen Veranstaltungen des Familienzentrums sowohl im Mehrgenerationenhaus als auch bei dezentralen Angeboten zum Einsatz kommen.

Darüber hinaus sind wieder verschiedene Themenveranstaltungen, wie Halloween oder Angebote im Advent, geplant. Aufgrund des großen Erfolgs des Benefizkonzertes im Mehrgenerationenhaus wird außerdem geprüft, ob künftig ein oder mehrere Konzerte als fester Bestandteil in das Programm des Familienzentrums aufgenommen werden können.

2.1.3 Kindertagespflege

Zum Jahresende 2025 gab es im Odenwaldkreis 26 aktive Kindertagespflegepersonen mit Pflegeerlaubnis, die dem Kindertagespflegebüro insgesamt 127 Plätze gemeldet hatten. Fünf Kindertagespflegepersonen pausieren zurzeit.

Im Jahr 2025 wurden über das AWO Kindertagespflegebüro 16 Kinder in die Kindertagespflege erfolgreich vermittelt. Finanziert wurden diese vom Jugendamt des Odenwaldkreises und dem Regierungspräsidium Kassel.

Im Alter von null bis ein Jahr wurden 2 Kinder, von ein bis drei Jahren 12 Kinder, zwischen drei und sechs Jahren 1 Kind und ab sechs Jahren auch 1 Kind vermittelt. Ebenso wurden Kinder aus Nachbarkreisen von Kindertagespflegepersonen des Odenwaldkreises betreut. Auch hier war das Kindertagespflegebüro beratend tätig.

In einigen Orten / Gemeinden des Odenwaldkreises gestaltet sich die Vermittlung immer noch schwierig, da es hier nicht genügend Kindertagespflegepersonen gibt.

Viele der Anfragen führten 2025 nicht zu einer Vermittlung. Die Begründung hierfür ist, dass es derzeit zu wenig Betreuungsplätze gibt oder der gewünschte Betreuungsbedarf nicht abgedeckt werden konnte (z.B. Schichtarbeit, Nachtdienste, Wochenenddienste, Blockbetreuung, Kinder sollen übernachten usw.). Ein weiterer Grund ist, dass die Eltern den angestrebten Arbeitsplatz nicht bekamen, im Vorfeld aber die Kinderbetreuung nachweisen mussten. In einigen Fällen entschieden sich die Eltern für eine andere Betreuungsform.

Oft sollten die Kinder nur in den Ferien oder nach dem Bedarf der Eltern tageweise betreut werden. Einige Anfragen entsprachen nicht den Richtlinien der Kindertagespflege, somit war eine Vermittlung nicht möglich. Es kam vor, dass die Eltern nur eine bestimmte Kindertagespflegeperson belegen wollten, diese aber keine freien Plätze mehr hatte.

Manche Anfragen konnten im Jahr 2025 nicht abschließend bearbeitet werden, weil a) noch keine Kindertagespflegeperson die Betreuung übernehmen konnte oder b) die Betreuung erst im Jahr 2026 beginnen soll. Einige Betreuungen endeten, da das jeweilige Kind kurzfristig einen Kindergarten- oder Krippenplatz erhalten hat.

Es ist nach wie vor wichtig, weiterhin eine verstärkte Imagekampagne für die Kindertagespflege zu betreiben. Dies ist v. a. relevant, um neue Kindertagespflegekräfte zu gewinnen.

Im Frühjahr 2025 wurde erstmalig eine 30-stündige Hospitation für Berufs-Anwärter*innen in der Kindertagespflege durchgeführt. Diese wurde zusammen mit dem Landkreis initiiert und organisiert und seitens der AWO begleitet und anschließend gemeinsam optimiert.

Die Qualifizierungsdauer wurde 2024 auf ein Jahr verlängert, damit auch Berufstätige an der Qualifizierung teilnehmen können. Deshalb fand die Mehrzahl der Lehr- und Lern-Module in 2025 auch freitags nachmittags und samstags statt.

Die Kooperation mit anderen hessischen Kreisen zum Austausch von Teilnehmer*innen und zwecks gemeinsamer Ausbildung von Kindertagespflegepersonen wird fortgesetzt. Damit sollen an der Grundqualifizierung interessierte Personen, die sich innerhalb einer bereits begonnenen Qualifizierung melden, die Möglichkeit erhalten, die Qualifizierung in einem Nachbarkreis zu beginnen, ohne mitunter Monate auf die nächste Durchführung warten zu müssen.

Die bisher letzte Grundqualifizierung wurde in den Sommerferien 2025 abgeschlossen. Die zugehörige Prüfung fand im Juli 2025 statt. Die nächste Grundqualifizierung startet voraussichtlich im Sommer/Herbst 2026 und endet planmäßig zu den Sommerferien 2027. Die zugehörige Hospitation wird voraussichtlich im Frühjahr 2027 durchgeführt und die Prüfung wird nach den Sommerferien 2027 stattfinden.

Damit die Ausbildungsgruppen homogen bleiben, werden die Grundqualifizierungen nur noch in Ausnahmefällen für bereits qualifizierte Kindertagespflegepersonen geöffnet, z.B. wenn diese das Bundeszertifikat nachholen wollen oder sie die Auflage vom Jugendamt erhalten, ein Modul zu besuchen.

2.2 Beratung

Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. ist in vielerlei Hinsicht beratend tätig. Für das Jahr 2025 ist aus den einzelnen Beratungsstellen und –angeboten folgendes zu berichten.

2.2.1 Eltern-Kind-Kurberatung

Die Eltern-Kind-Kurberatung wurde im Jahr 2025 von 27 Müttern und null Vätern aufgesucht. Alle Beratungen fanden persönlich statt und führten zu einer schriftlichen Beantragung einer Kur. Bis Jahresende wurden 24 dieser Anträge von den jeweils zuständigen Krankenkassen bewilligt. Von den übrigen drei Anträgen wurden zwei abgelehnt, einer befindet sich im Widerspruchsverfahren.

Neben den schriftlich gestellten Anträgen wurde die Kurberatung im Jahr 2025 nahezu 50-mal telefonisch kontaktiert und ca. 20-mal per Mail angeschrieben. Die Inhalte dieser Kontakte führten nicht zur schriftlichen Erstellung eines Kurantrags, sondern dienten der Beantwortung grundsätzlicher Fragen zu Eltern-Kind-Kuren hinsichtlich einer eigenen Antragstellung ohne direkte Hilfestellung seitens der Kurberatung.

Die Gründe, die im Jahr 2025 den Anträgen für eine Eltern-Kind-Kur zugrunde lagen, waren: belastende Lebenssituationen, Alleinerziehung, psychosoziale Problematiken, Eheprobleme, familiäre Schwierigkeiten, Suchtproblematik des Ehepartners / der Ehepartnerin, gesundheitliche Probleme, diverse medizinische Indikationen und erhebliche persönliche Überlastungen.

2.2.2 Mobile Jobberatung für Frauen

Die Mobile-Job-Beratung erfolgte 2025 ausschließlich nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung. Dieses Verfahren hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend bewährt, da v. a. vorab mit den Ratsuchenden besprochen werden kann, was deren konkretes Beratungsanliegen ist und welche Unterlagen zum Beratungsgespräch mitgebracht werden können bzw. sollen.

Zwei Frauen vereinbarten Beratungstermine in Brensbach, zwei weitere in Reichelsheim und drei Frauen in Bad König. Beratungstermine in den Träger-Räumlichkeiten in Michelstadt nahmen insgesamt elf Frauen (davon sieben Frauen aus Michelstadt und vier Frauen aus Erbach). Telefonische Beratungen wurden im Jahr 2025 insgesamt achtmal in Anspruch genommen.

Somit ist zu konstatieren, dass die Anzahl an Beratungen im Vergleich zum Vorjahr in 2025 um eine Beratung angestiegen ist.

Neun der insgesamt 23 ratsuchenden Frauen im Jahr 2025 sahen einen (Wieder-) Einstieg in das Berufs- und Arbeitsleben auf Basis einer Teilzeitstelle vor. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse strebten zwölf Frauen an. Zwei Frauen ließen diese Entscheidung noch offen.

21 der insgesamt 23 ratsuchenden Frauen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Eine Frau hatte die rumänische, eine weitere Frau die polnische Staatsangehörigkeit.

Als wesentlicher Grund für die (Wieder-) Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit wurden, wie auch in den Jahren zuvor, wirtschaftliche Gründe angeführt.

17 der Ratsuchenden führten an, dass das derzeitige Familieneinkommen nicht mehr ausreichen würde, um die Bedarfe zu decken. Man müsse „mitverdienen“ und „vieles sei so teuer geworden“ waren häufige diesbezügliche Aussagen.

Preissteigerungen und damit verbundene finanzielle Engpässe in diversen Familien werden sich auch binnen des Jahres 2026 vermutlich fortsetzen bzw. forcieren. Daher ist davon auszugehen, dass vermehrt bisher nicht berufstätige oder vom Beruf pausierende Frauen auch in 2026 wieder eine Tätigkeit aufnehmen wollen, werden und müssen, um die Familie wirtschaftlich mit abzusichern.

Auch im Jahr 2025 fiel es wieder in das Arbeitsleben einsteigenden Frauen nicht schwer, eine Teilzeitbeschäftigung oder eine Anstellung auf Mini-Job-Basis zu finden. V. a. in den Bereichen Service, Reinigung, Grundschulbetreuung und pflegerische Hilfsdienste. Das Angebot an Stellen in diesen Bereichen gestaltete sich reichhaltig.

Zehn der 23 im Jahr 2025 ratsuchenden Frauen meldeten sich zurück und gaben an, einen Arbeitsvertrag unterschrieben zu haben. Von den übrigen elf ist nichts bekannt.

Die Mobile-Job-Beratung wird auch im Jahr 2026 nach vorheriger telefonischer Absprache an den Orten erfolgen, die für die ratsuchenden Frauen den niedrigschwelligsten Zugang ermöglichen. Dies können die vorbenannten Räumlichkeiten des Trägers sein, jedoch auch dezentrale Orte im Odenwaldkreis - oder, wenn gewünscht, die Wohnungen der Ratsuchenden.

Offene Sprechstunden oder feste Sprechzeiten haben sich für die Ratsuchenden eher als Hindernis erwiesen. Vielfach verfügen sie nicht über die zeitlichen Ressourcen, diese in den entsprechenden vorgegebenen Zeiten nutzen zu können. Entsprechend wird hier flexibel auf Seiten der Beratungskraft reagiert und agiert. Somit werden auch in 2026 und mindestens mittelfristig darüber hinaus keine festen Sprechzeiten angeboten.

Während sich die inhaltlichen Anliegen (Rückkehr in eine berufliche Tätigkeit, v. a. aus wirtschaftlichen Gründen) der ratsuchenden Frauen nicht verändert haben, fiel im Jahr 2025 auf, dass sich der Anspruch an die Formate einer Bewerbung arbeitgeberseits deutlich reduziert hat. In den Jahren zuvor bestand erheblicher Beratungsbedarf hinsichtlich des Erstellens von Bewerbungsanschreiben.

Dies ist nahezu verschwunden, da offensichtlich solche Anschreiben für die Aufnahme einer Tätigkeit in den o. g. Bereichen für die ratsuchenden Frauen nicht mehr erforderlich sind. Die Frauen gaben an, dass sie lediglich einen Lebenslauf und entsprechende Zeugnisse per Mail als Bewerbungsunterlagen abzugeben hätten und sich ein Anschreiben erübrigen würde. Der Beratungsbedarf bestand somit (mit einer Ausnahme im Jahr 2025) häufig hinsichtlich der Erstellung eines aussagekräftigen und korrekten Lebenslaufs.

2.2.3 Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Überschuldung privater Haushalte hat sich als Problemfeld manifestiert. Erkrankungen, Arbeitslosigkeit und geringe Einkommen führen zu kritischen Einkommens- und Vermögensverhältnissen und werden von Verschuldungs- und Überschuldungsrisiken begleitet.

Das Angebot der Schuldnerberatung ist ein wichtiges Instrument zur Armutsbekämpfung, sowohl in der Prävention als auch zur Krisenintervention.

Wie im Positionspapier der Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hessen u.a. verankert, kann die notwendige Sicherung des Lebensunterhalts der Betroffenen nur gewährleistet werden, wenn diese nicht durch Zahlungen die Schuldnerberatung finanzieren muss. Soziale Schuldnerberatung muss daher für alle Betroffenen kostenfrei angeboten werden.

Erstmals seit 2018 hat die Zahl überschuldeter Verbraucher im Jahr 2025 wieder merklich zugenommen. Die Zahl der „harten“ Überschuldungsfälle, d. h. der dauerhaften Zahlungsunfähigkeit - und die der „weichen“ Fälle (geringere Überschuldungsintensität) stieg jeweils erstmals seit 2017 wieder zeitgleich an

Im Jahr 2025 sind rund 5,67 Millionen Personen in Deutschland überschuldet, die Überschuldungsquote liegt 2025 bei 8,16 Prozent. Gerade unter diesem Aspekt sind nachhaltige und zielgenaue Hilfsmaßnahmen sowie adäquate Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Hilfesuchenden unabdingbar.

Im Ranking der Überschuldungsquote der Kreise und kreisfreien Städte belegt der Odenwaldkreis im Jahr 2025 Platz 254 von 400. Die Überschuldungsquote ist hier gegenüber dem Vorjahr von 8,34 % auf 8,51 % gestiegen.

Die Zahl der Erstberatungen in unserer Beratungsstelle ist 2025 mit 484 Neuaufnahmen im Vergleich zu 371 Neuaufnahmen im Jahr 2024 auf den höchsten Stand seit Gründung der Beratungsstelle im März 1999 angestiegen.

Die Beratungen an sich haben zudem signifikant an (zeitlichem) Umfang und (inhaltlichem) Anspruch deutlich zugenommen. Als Hauptüberschuldungsursachen sind Erkrankungen, Trennung / Scheidung und / oder ein längerfristiges Niedrigeinkommen festzustellen.

Erneut angestiegen ist auch die Zahlen der Ratsuchenden, die für ihr Konto eine Bescheinigung zur Umwandlung in ein Pfändungsschutzkonto nachgefragt haben.

Von den 494 neu aufgenommenen MandantInnen befanden sich 202, d. h. 40,89 %, im Leistungsbezug nach SGB II (Bürgergeld) oder SGB XII. Im Jahr 2025 wurden 425 MandantInnen aus Vorjahren übernommen, von denen sich 255 im Bezug von SGB-Leistungen befinden.

Somit wurden im 2025 wurden insgesamt 909 MandantInnen durch uns betreut und beraten. 58 MandantInnen sind selbstständig oder ehemals selbstständig gewesen.

Es wurden 133 Bescheinigungen über das Scheitern des außergerichtlichen Vergleichsversuchs erteilt. 119 Anträge auf Privatinsolvenz wurden dem Amtsgericht–Insolvenzgericht Darmstadt eingereicht.

123 Privatinsolvenzverfahren wurden bis Jahresende vom Insolvenzgericht eröffnet.
133 Insolvenzverfahren wurden aufgehoben bzw. erfolgreich abgeschlossen.

232 MandantInnen wurde im Jahr 2025 die Restschuldbefreiung erteilt.

Die häufigsten Gründe für die Hilfesuchenden, die uns in der Beratung aufzusuchen, ist die sogenannte harte – das heißt nicht nur kurzfristige - Überschuldung. Vielfach wird angegeben, dass die stetig steigenden Lebenshaltungskosten es nicht mehr zulassen, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Seit der Verkürzung der Insolvenzlaufzeit auf 3 Jahre erhalten wir öfter als früher auch Anfragen von älteren Menschen, die darauf bedacht sind, ihre Angelegenheiten zu regeln. Bei jüngeren Menschen ist eine steigende Problematik mit „buy now – pay later“ - Angeboten zu verzeichnen.

Schuldner nach Altersgruppen

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
18 - 25 Jahre	57	11,5
26 - 30 Jahre	56	11,3
31 - 40 Jahre	132	26,7
41 - 50 Jahre	108	21,9
51 Jahre und älter	141	28,5
Summe:	494	100

Schuldner nach Familienstand

Familienstand	Anzahl	Prozent
ledig	150	32,33
verheiratet	177	38,15
verwitwet	21	4,53
geschieden	79	17,03
verheiratet, getrennt lebend	37	7,97
Summe:	494	100

Schuldner nach Wohnort

Ort	Anzahl	Prozent
Bad König	71	14,37
Brensbach	1	0,21
Breuberg	49	9,92
Brombachtal	8	2,16
Erbach	75	15,18

Fränkisch-Crumbach	15	3,04
Höchst	103	20,85
Lützelbach	28	5,67
Michelstadt	70	14,17
Mossautal	15	3,04
Oberzent	39	7,89
Reichelsheim	20	4,05
ohne festen Wohnsitz	11	2,22
Summe	494	100

2.3 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

2.3.1 Flexible Hilfen

Die Gründe für eine Aufnahme ins Betreute Wohnen sind vielfältig. Viele der jungen Menschen stammen aus stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und haben zuvor in Wohngruppen oder bei Pflegeeltern gelebt.

Der Übergang in das Betreute Wohnen stellt häufig den letzten Schritt innerhalb der Jugendhilfe dar und soll die jungen Menschen beim Übergang in ein eigenständiges Leben unterstützen. Auch werden Jugendliche aufgrund schwerwiegender Konflikte in ihrer Herkunftsfamilie direkt im Betreuten Wohnen aufgenommen, da sie für eine Unterbringung in einer Wohngruppe bereits zu alt sind.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 lebten insgesamt zwei junge Frauen und zehn junge Männer im Betreuten Wohnen. Darunter befanden sich ein queerer junger Mensch, sechs ausländische junge Menschen sowie zwei junge Menschen, die im Rahmen von § 35a SGB VIII betreut wurden. Ein Platz war in der Einrichtung zum Stichtag nicht belegt.

Zeitweise kam es binnen des Jahres 2025 im Betreuten Wohnen zu Unterbelegungen. Hauptgründe hierfür waren mehrere Fallanfragen, die nicht zu einer Belegung führten.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt vier junge Männer neu im Betreuten Wohnen aufgenommen, darunter zwei unbegleitete minderjährige Ausländer. Zudem gab es mehrere Anfragen zur Aufnahme junger Frauen. In drei Fällen kam es zu konkreten Kennlerngesprächen sowie mehreren Vorbereitungsterminen; alle drei Anfragen wurden jedoch aus unterschiedlichen Gründen seitens des Jugendamtes zurückgezogen.

Schwierig erwies sich auch im Jahr 2025 die Wohnungssuche für junge Menschen, die das Betreute Wohnen verlassen möchten oder altersbedingt verlassen müssen. In den allermeisten Fällen erhalten die jungen Erwachsenen keine Rückmeldungen auf ihre Anfragen. Gleichzeitig stehen nur wenige Wohnungen zur Verfügung, die sowohl im finanziell vorgegebenen Rahmen liegen als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Das Betreute Wohnen des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. ist ein fester Bestandteil der Jugendhilfelandchaft im Odenwaldkreis. Es besteht ein enger und kontinuierlicher Austausch mit dem örtlichen Jugendamt sowie innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung (AG 78). Darüber hinaus ist das Betreute Wohnen in das Netzwerk der stationären Jugendhilfeeinrichtungen des Landkreises eingebunden.

Im Jahr 2025 hat der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. die Aufnahmekapazitäten in den Ambulanten Hilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand und Begleiteter Umgang) als weitere Hilfeform des SGB VIII erheblich reduziert. Die Anfragensituation seitens des Jugendamtes lief schleppend und enorm zeitverzögert, sodass dauerhaft eine Unterbelegung zu verzeichnen war. Dieser Umstand veranlasste den Träger das Angebot, um knapp 50 % herunterzufahren und zukünftig nur noch sechs Familien und / oder einzelne Jugendliche zu betreuen.

2.3.2 Heilpädagogische Tagesgruppe

Die starken Wechsel und Entlassungen in der Tagesgruppe im Jahr 2024 wirkten zu Beginn des Jahres 2025 noch nach. Der Großteil des Miteinanders war geprägt von Prozessen der Gruppenfindung und dem Erlernen und Einhalten der Regeln.

Zwischen Mitte Februar und Ende Juli 2025 kam es aufgrund einer Dringlichkeitsanfrage seitens des Jugendamtes zu einer Überbelegung. Für diese knapp sechs Monate waren neun statt der vorgesehenen acht Kinder in der Tagesgruppe. Diese Gegebenheit wirkte sich auch auf das Gruppengeschehen aus, da das zusätzlich aufgenommene Kind einen sehr hohen Betreuungsbedarf hatte. Die Kinder brauchten insgesamt viel Zeit und Orientierung, sowie pädagogische Unterstützung, um sich als Gruppe zu finden. Dieser Prozess zog sich durch das ganze Jahr, da im August ein weiteres Kind regulär entlassen und direkt ein neues Kind aufgenommen wurde.

Zum Ende des Jahres 2025 wurden sieben Jungen und ein Mädchen im Alter zwischen 7 und 13 Jahren in der Heilpädagogischen Tagesgruppe in Vielbrunn betreut..

2.4 Kindergarten und Schule

2.4.1 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit in Trägerschaft des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e.V. ist präventiv angelegt, auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet und themenorientiert aufgebaut. Sie arbeitet projektorientiert mit Schulklassen an lebensnahen, alterstypischen und –spezifischen Aspekten. Themen sind dabei z. B. Zusammenarbeit, Förderung der Persönlichkeit, gesunde Lebensführung, Klassengemeinschaft oder Selbstbewusstsein.

Die Entwicklung der Schüler*innen soll frühzeitig wahrgenommen und die durchzuführenden Projekte auf diese abgestimmt werden. Neben der Themenarbeit soll die persönliche Kompetenz, die Konfliktlösekompetenz sowie die Partizipation der Kinder und Jugendlichen

gefördert werden, um die Entwicklung einer Konfliktkultur und die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme auszubauen.

Die Schulsozialarbeit beruht auf der rechtlichen Grundlage des § 13 Abs. 1 bis 4 SGB VIII (Jugendsozialarbeit). Hierbei sollen jungen Menschen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, welche ihre schulische oder berufliche Ausbildung, ihre Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. stellt die Schulsozialarbeit an folgenden Schulen im Kreisgebiet:

Grundschulen

- Schule am Treppenweg, Erbach
- Grundschule Wersau
- Grundschule Beerfurth
- Grundschule Lützelbach
- Grundschule Seckmauern
- Lindenhofschule, Brensbach
- Astrid-Lindgren-Schule, Erbach
- Breuberg-Schule, Rai-Breitenbach
- Reichenberg-Schule, Reichelsheim
- Grundschule Sandbach

Weiterführende Schulen

- Carl-Weyprecht-Schule, Bad König
- Gymnasium Michelstadt

Das in der Schulsozialarbeit tätige Personal des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. bildet ein gemeinsames Team, welches im Jahr 2025 regelmäßig zu beratenden Sitzungen und Supervisionen zusammenkam. Hier erfolgte der fachliche Austausch, die Vorbereitung gemeinsamer Maßnahmen und Initiativen, die inhaltliche Entwicklung von Ferienspielen und die Sicherung der Qualität des Tätigkeitsfeldes.

2.4.2 Schulbegleitung

Die Schulbegleitung des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. zur Integration von Kindern und Jugendlichen war im Jahr 2025 weiterhin in der „Förderschule Lernen“ an der Theodor-Litt-Schule in Michelstadt tätig. Hier wurde im gesamten Jahr 2025 ein Jugendlicher mit wöchentlich 25 Stunden im Schulalltag unterstützt.

An der Theodor-Litt-Schule werden einzelne Jugendliche nach § 35 a SGB VIII im Rahmen der Eingliederungshilfe mittels einer pädagogischen Fachkraft als Schulbegleitung begleitet und betreut. Die Jugendlichen unterliegen in der Regel einer physischen und / oder einer psychischen Beeinträchtigung und werden entsprechend ihres jeweiligen Betreuungs- und Unterstützungsbedarfs im Klassenkontext gefördert.

2.4.3 Schulische Betreuungsangebote

Seit acht Jahren ist der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. Träger von schulischen Betreuungsangeboten im Ganztag. Im Laufe der Jahre hat sich die Zahl dieser Trägerschaften erheblich gesteigert. Jahr für Jahr kamen weitere Schulen hinzu. Im Jahr 2025 waren wir an insgesamt 10 Grundschulen und einer weiterführenden Schule (Georg-Ackermann-Schule, Rai-Breitenbach) tätig.

Um die Vielzahl an Anmeldeprozessen und die Verwaltung der Eltern und Kinder an den jeweiligen Schulen gewährleisten zu können, wurde eine Datenbank für uns entwickelt, mit deren Hilfe Anmeldungen online möglich sind und daraus resultierend u. a. Übersichten bzw. Listen für die Betreuungskräfte vor Ort geriert werden. Auch erfolgt über die Datenbank die Verwaltung der Teilnahme an den Mittagessen und die finanzielle Abwicklung.

Mit Stand vom 31.12.2025 waren in der Datenbank insgesamt 658 Kinder in der Betreuung an den 10 Grundschulen registriert.

Hinzu kommen noch 325 nicht über die Datenbank laufende Kinder- und Jugendliche, die im Rahmen des Ganztags an der Georg-Ackermann-Schule betreut werden. Da in weiterführenden Schulen das Betreuungskonzept offener gestaltet ist, ist hierfür keine spezielle Anmeldung nötig. Die Schülerinnen und Schüler wählen wochenweise ihre Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen nach dem Unterricht aus und müssen somit nicht grundsätzlich für ein Schuljahr in der Betreuung angemeldet werden.

Zum 31.12.2025 wurden somit insgesamt knapp 1000 Schülerinnen und Schüler vom AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. an ihren jeweiligen Schulen betreut. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich diese Kinder und Jugendlichen quantitativ auf die einzelnen Schulen verteilen und in welchen Zeiten die Betreuung (montags bis freitags, in der Schulzeit) stattfand.

Schule	Frühbetreuung	Mittagsbetreuung	Anzahl Kinder
Grundschule Wersau	--	11.30 - 15.45 Uhr	34
Grundschule Beerfurth	7.30 – 8.45 Uhr	11.30 - 15.30 Uhr	41
Lindenhofschule Brensbach	--	11.30 - 15.30 Uhr	39
Reichenberg-Schule Reichelsheim	7.15 – 8.45 Uhr	12.00 - 16.00 Uhr	94
Rodensteinschule Fränkisch-Crumbach	--	12.00 - 16.00 Uhr	42
Breuberg-Schule Rai-Breitenbach	7.15 – 8.45 Uhr	12.00 - 15.30 Uhr	122
Reinhart-van-Gülpen-Schule, Gammelsbach	--	11.30 - 15.30 Uhr	37

Stadtschule Michelstadt	7.00 - 8.30 Uhr	11.45 - 17.00 Uhr	157
Einhard-Schule Michelstadt-Steinbach	--	11.30 - 15.30 Uhr	41
Grundschule Vielbrunn	--	11.30 - 15.30 Uhr	51
Georg-Ackermann-Schule Rai-Breiten.	--	12.00 - 16.00 Uhr	325
			983

2.4.4 Soziale Gruppe Gersprenztal

Im Rahmen der Sozialen Gruppe Gersprenztal nach § 29 SGB VIII mit Sitz an der Grundschule in Beerfurth wurden im Jahr 2025 sechs Kinder (2 Mädchen, 4 Jungen) im Auftrag des Jugendamtes betreut.

Die Soziale Gruppe kam dienstags bis donnerstags in der Zeit von 12.00 bis 17.00 Uhr zusammen. Zwischen 12.00 und 15.30 Uhr wurden die Kinder der Gruppe im Rahmen des schulischen Betreuungsangebots von der für sie zuständigen pädagogischen Fachkraft begleitet.

Ab 15.30 Uhr kamen die sechs Kinder mit der Pädagogin allein zusammen, um gemeinsam ihre individuellen Bedarfe und Themen hinsichtlich der Steigerung ihrer Gruppenfähigkeit und ihrer sozialen Kompetenz zu bearbeiten.

Ein ständiger Austausch der pädagogischen Fachkraft mit Eltern, Lehrkräften und dem Jugendamt flankierte die inhaltliche Arbeit.

2.4.5 Bewegungskindergarten Brombachtal

Der AWO Bewegungskindergarten in der Johann-Adam-Groh-Straße 3 in Kirchbrombach bietet Platz für bis zu 12 Kinder in der U3-Gruppe und für bis zu 25 Kinder in der Ü3-Gruppe. Die Möglichkeit zur Integration von behinderten Kindern ist personell wie räumlich gegeben. Zum 31.12.2025 war die Krippengruppe (U3 / Minis) mit 8 Kindern und die Kindergartengruppe (Ü3 / Maxis) mit 19 Kindern belegt. Diese verteilten sich vom Alter und vom Geschlecht her wie folgt:

U3-Gruppe

	Kinder unter 2 Jahren	Kinder unter 3 Jahren
Mädchen	1	3
Jungen	2	2
Gesamt	3	5

Ü3-Gruppe

	Kinder unter 4 Jahren	Kinder unter 5 Jahren	Kinder unter 6 Jahren	Kinder unter 7 Jahren
Mädchen	2	2	1	1
Jungen	5	3	3	2
Gesamt	7	5	4	3

Im Zusammenhang mit dem Bildungsplan war die Schulkind-Förderung auch 2025 ein fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Einmal in der Woche wurden die zukünftigen Schulkinder nach dem Konzept „Fit für die Grundschule“ gefördert. Hier findet sich der psychomotorische Ansatz der Einrichtung unter dem Motto „Bewegtes Lernen“ wieder. Die Wissensvermittlung wird durch Spiel und Handlung begleitet. Die Schulkind-Förderung folgt einer festen Struktur und beinhaltet Lerneinheiten zur Sprachförderung, zu Farben und Formen, bezüglich der Feinmotorik, hinsichtlich der Graphomotorik, zur Merkfähigkeit, zum Symbolverständnis und zum Zahlenverständnis.

2.5 Jugendarbeit und Jugendpflege

2.5.1 Kommunale Jugendarbeit Bad König

Im Jahr 2025 konnten sich die bestehenden Projekte der Kommunalen Jugendarbeit Bad König (Jugendpflege) weiter festigen und erfolgreich fortgeführt werden. Neben dem offenen Jugendtreff, der weiterhin an drei Tagen pro Woche geöffnet war, hat sich der Donnerstag als fester Projekttag etabliert. Im wöchentlichen Wechsel fanden hier der Mädchentreff, das Kochprojekt Cook & Fun, der Kidstreff sowie ein dezentrales Angebot im Stadtteil Ober-Kinzig statt.

Auf Wunsch der Jugendlichen wurden zudem die Öffnungszeiten des Jugendtreffs am Mittwoch bis 20:00 Uhr verlängert, um Raum für längere Aktivitäten und mehr Aufenthaltszeit zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres waren zahlreiche Ferienprojekte, die durch unterschiedliche Fördermittel finanziert werden konnten. Außerdem übernahm die Jugendpflege Bad König im Sommer 2025 erfolgreich die Organisation und Durchführung der städtischen Sommerferienspiele.

Die Beratung bildete auch 2025 einen zentralen Bestandteil der Jugendpflege Bad König. Sowohl während der Öffnungszeiten des Jugendtreffs als auch außerhalb dessen konnten Jugendliche in unterschiedlichsten Lebenslagen Unterstützung erhalten. Häufige Themen waren:

- Praktikum, Ausbildung, Bewerbung und Berufswahl
- Schulabschlüsse und weiterführende Schulen
- Lernmethoden, Motivation und Lerntypen
- Konflikte wie Mobbing oder Gewalt unter Gleichaltrigen
- Freundschaft, Beziehungen und familiäre Herausforderungen

- Umgang mit Belastungen, Verlusten und Stress
- Themen wie Rassismus, Ausgrenzung oder Umgang mit Substanzen

Bei Bedarf erfolgte die Weitervermittlung an spezialisierte Beratungsstellen. Die Jugendlichen nutzten dieses Angebot regelmäßig und schätzten besonders die niedrighschwellige Erreichbarkeit und das vertrauliche Beratungssetting.

Die Netzwerkarbeit der Jugendpflege Bad König konnte 2025 weiter intensiviert und ausgebaut werden. Besonders erfolgreich für Projekte und Initiativen der Jugendpflege war die intensive Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, Schulen, Initiativen sowie kommunalen und sozialen Akteuren. Zum Netzwerk gehörten (neben weiteren Vereinen) 2025 u. a. folgende Partner:

- Spielplatzinitiative Bad König
- Sportcoaches Bad König
- Ausländerbeirat Bad König
- TSG Bad König
- Schulen (CWS, GVS und weitere)
- Naturfreunde
- Jugendwerkstätten Odenwald
- Jugend Odenwald e.V.
- Polizei und Ordnungsamt
- Vertreter*innen der Kommunalpolitik
- Gremium für das Förderprogramm „Demokratie leben!“

Durch diese breite Vernetzung konnten Projekte schneller und bedarfsorientierter umgesetzt und Angebote flexibel gestaltet werden.

Statistik der Kommunalen Jugendarbeit Bad König 2025:

Angebot	Anzahl Termine	Anzahl Besucherinnen	Anzahl Besucher	BesucherInnen insgesamt
Offener Jugendtreff	104	210	719	929
Mädchen-Treff	7	36	--	36
Kochgruppe Cook & Fun	5	16	11	27
Kids-Treff	8	28	88	116
Jugendtreff Ober-Kinzig	5	42	41	83
Sonstige Angebote	10	62	46	108
	139	394	905	1299

Die bestehenden Angebote der Jugendpflege werden im Jahr 2026 fortgeführt und weiterentwickelt. Der offene Jugendtreff mit seinen festen Öffnungszeiten (montags und dienstags von 15:00 bis 18:00 Uhr, mittwochs bis 20:00 Uhr) bleibt ein zentraler Bestandteil der Jugendarbeit.

Ebenso hat sich der Donnerstag mit seinem wechselnden, projektorientierten Programm – bestehend aus Mädchentreff, Kidstreff, Kochgruppe „Cook & Fun“ und Stadtteilarbeit – als feste Struktur im Wochenablauf etabliert. Das bietet den Jugendlichen Orientierung und Verlässlichkeit.

Der Mädchentreff und der Kidstreff bleiben auch 2026 feste Angebote der Jugendpflege. Beide Formate haben sich als wichtige Anlaufstellen für unterschiedliche Altersgruppen etabliert und bieten geschützte Räume für Austausch, Kreativität und Freizeitgestaltung.

Die Stadtteilarbeit wird weiterhin gut angenommen. Für das kommende Jahr sind Gespräche mit weiteren Ortsvorstehern geplant, um das Angebot auf zusätzliche Stadtteile auszuweiten und insbesondere Jugendlichen im ländlichen Raum einen besseren Zugang zu Freizeit- und Teilhabeangeboten zu ermöglichen.

Das Kochprojekt „Cook & Fun“ wird ebenfalls fortgeführt. Das Projekt ist ein wichtiger Baustein zur Förderung von Selbstständigkeit, gesunder Ernährung und sozialem Miteinander.

Ein weiteres Angebot im Jahresverlauf 2026 wird die „Kinderuni“ in den Osterferien 2026 sein. Sie richtet sich an Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren und verbindet Vorlesungen mit praxisnahen, erlebnisorientierten Einheiten.

2.5.2 Kommunale Jugendarbeit Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach

Die Angebote der Kommunalen Jugendarbeit Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach wurde im Jahr 2025 weiter bedarfsorientiert ausgebaut. Vor allem in Fränkisch-Crumbach konnten neue Sport- und Bewegungsangebote sowie Präventivmaßnahmen etabliert werden.

Der Jugendtreff in Reichelsheim ist eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und bietet den Besucher*innen ein breites Angebotsspektrum zur Stärkung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen. Die Jugendpflege der Gemeinden Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach steht für Förderung der Entwicklung hin zu sozialverantwortlichen jungen Menschen. Das Ansinnen ist es, den Gemeinschaftssinn von Kindern und Jugendlichen zu stärken bzw. zu wecken.

Der Jugendraum in Reichelsheim war für Jugendliche aus Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach im Jahr 2025 zu folgenden Zeiten geöffnet:

Wochentag	Vormittag	Mittag / Abend
MO	10.00 – 13.00 Uhr	--
DI	10.00 – 13.00 Uhr	--
MI	10.00 – 13.00 Uhr	16.00 – 19.00 Uhr
DO	10.00 – 13.00 Uhr	16.00 – 19.00 Uhr
FR	10.00 – 13.00 Uhr	19.00 – 22.00 Uhr

Die Öffnungszeiten am Vormittag sind für Schulklassen, Kindergartengruppen sowie für Einzelgespräche mit Jugendlichen und / oder Eltern vorgesehen.

Die nachfolgende Tabelle bietet Aufschluss über die Aktivitäten und Angebote in Fränkisch-Crumbach im Jahr 2025:

Wochentag	Zeit	Angebot / Aktivität
DI	19.00 – 20.30 Uhr	Bewegung für Alt und Jung
FR	16.30 – 18.00 Uhr	Girlsclub
SA	10.00 – 12.00 Uhr	Training (Kraft, Ausdauer)
SO	11.00 – 12.00 Uhr	Eltern-Kind-Raufen

Weitere regelmäßige Tätigkeiten und Initiativen der Kommunalen Jugendarbeit Reichelsheim und Fränkisch-Crumbach für und in beiden Gemeinden im Jahr 2025:

Wochentag	Zeit	Tätigkeit / Initiative
MO	13.00 – 17.00 Uhr	Rat und Tat - Sorgentelefon
	20.00 – 22.00 Uhr	Streetwork
DI	13.00 – 17.00 Uhr	Rat und Tat - Sorgentelefon
MI	13.00 – 17.00 Uhr	Rat und Tat - Sorgentelefon
FR	12.00 – 15.00 Uhr	Kontaktzeit in kommunalen Schulen
SA	20.00 – 22.00 Uhr	Streetwork

Statistik der Jugendpflege für das Jahr 2025:

Angebot	Anzahl Nutzer*innen
Offener Jugendtreff	590
Sport- und Bewegungsangebote	730
Rat und Tat Sorgentelefon	63
Beratungen Jugendliche und / oder Eltern	39
Girls-Club	86
	1508

2.5.3 Kommunale Jugendarbeit Höchst

Die kommunale Jugendarbeit Höchst knüpfte 2025 inhaltlich und strukturell an die Entwicklungen des Vorjahres an. Erkennbar ist, dass sich die Jugendpflege in der Gemeinde Höchst kontinuierlich weiterentwickelt und ausdifferenziert hat.

Aufbauend auf den Erfahrungen aus 2024 wurden bestehende Angebote gefestigt, neue Bedarfe erkannt und zusätzliche Formate erprobt.

Im Mittelpunkt standen erneut die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sowie ihre aktive Beteiligung an der Gestaltung ihres Sozialraums.

Prägend für das Jahr 2025 waren insbesondere der Ausbau geschlechtsspezifischer Angebote, der Start und die Erprobung eines inklusiven Pilotprojekts, neue Formen des ehrenamtlichen Engagements sowie eine intensive Beteiligung junger Menschen an demokratischen und präventiven Prozessen. Die Jugendarbeit verstand sich dabei nicht nur als reagierende, sondern als aktiv gestaltende Instanz- in enger Zusammenarbeit mit Jugendlichen, der Kommune und zivilgesellschaftlichen Partnern.

Die Angebote der Kommunalen Jugendarbeit Höchst im Jahr 2025:

Wochentag	Zeit	Angebot	Altersgruppe
MO	15.00 – 18.00 Uhr	Offener Treff	12 – 18 Jahre
DI	16.00 – 18.00 Uhr	Inklusionstreff im Wechsel mit Müllsammelaktion	8 – 18 Jahre
MI	15.00 – 16.00 Uhr	Kids Club	10 – 12 Jahre
	16.00 – 18.00 Uhr	Offener Treff	12 – 18 Jahre
DO	14.00 – 18.00 Uhr	Offene Sprechstunde / Einzeltermine	individuell
FR	14.00 – 16.00 Uhr	Mädchentreff	8 – 12 Jahre
	16.00 – 18.00 Uhr	Girls Club	12 – 18 Jahre

Im Jahr 2025 wurde mit dem Inklusionstreff „Vielfalter“ ein offenes inklusives Gruppenangebot als Pilotprojekt aufgebaut und erprobt. Ziel war es, einen Begegnungsraum zu schaffen, in dem Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam Zeit verbringen und aktiv sein konnten. Da sich das Angebot bewusst in einer Testphase befand und das Pilotprojekt bis Februar 2026 angelegt war, lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 auf dem Sammeln von Erfahrungen sowie auf der schrittweisen Weiterentwicklung der Strukturen.

Mit dem Start des Angebots ergab sich zugleich die Möglichkeit, inklusive Netzwerke im Odenwaldkreis kennenzulernen und in den fachlichen Austausch zu treten. Dabei wurde deutlich, dass es auf Kreisebene kein vergleichbares offenes Angebot für diese Altersgruppe gab. Bestehende inklusive Angebote richteten sich überwiegend an Leistungen der Eingliederungshilfe, an familienunterstützende Dienste oder an spezielle Förder- und Betreuungsformate und waren meist an formale Rahmenbedingungen geknüpft. Diese Erkenntnisse bestätigten den bestehenden Bedarf und unterstrichen die Bedeutung eines niedrigschwelligen, offenen Angebots wie „Vielfalter“.

Mit einem stabilen Kern von 8–10 regelmäßig Teilnehmenden bei maximal 16 Personen zeigt sich ebenfalls die hohe Nachfrage und Akzeptanz dieses inklusiven Angebots.

Die bereits im Jahr 2024 etablierte Mädchenarbeit wurde im Jahr 2025 gezielt weiterentwickelt. Durch die Erhöhung des Stundenumfangs der zuständigen Honorarkraft, konnte das Angebot erweitert und inhaltlich stärker differenziert werden. Neben dem bestehenden Mädchentreff wurde zusätzlich der Girls Club eingerichtet.

Der Mädchentreff richtete sich weiterhin an jüngere Mädchen und bot einen geschützten Rahmen, in dem das Ankommen in der Gruppe, kreative Aktivitäten und gruppenstärkende Erlebnisse im Vordergrund standen.

Der Girls Club sprach gezielt ältere Mädchen und junge Frauen an, deren Themen und Fragestellungen sich deutlich unterschieden. Hier wurden unter anderem Fragen zu Identität, Freundschaft, Selbstbestimmung und Zukunftsperspektiven aufgegriffen und gemeinsam reflektiert.

Durch die altersdifferenzierte Aufteilung stieg der Zuspruch beider Angebote. Im Mädchentreff und im Girls Club nahmen jeweils zwischen 8 und 20 Mädchen und junge Frauen teil. Ältere Mädchen wechselten in den Girls Club, wodurch im Mädchentreff Platz für neue, jüngere Teilnehmerinnen entstand.

Im Jahr 2025 wurde eine regelmäßige monatliche Müllsammelaktion etabliert. Ausgehend von einzelnen engagierten Jugendlichen entwickelte sich eine feste Kerngruppe, die die Aktionen kontinuierlich unterstützte. In den Sommermonaten beteiligten sich zeitweise bis zu 30 Personen ab der Aktion. Der bisherige Sammelrekord lag bei 14 Kilogramm Müll.

Die Teilnahmeplätze der Ferienspiele waren im Jahr 2025 erstmals sehr schnell und vollständig ausgebucht. Dies spiegelte nicht nur die Attraktivität der vielseitigen Angebote wider, sondern vor allem den dringenden Betreuungsbedarf vieler Familien während der Ferienzeiten. Viele Eltern waren auf verlässliche Ferienbetreuung angewiesen, wodurch die Nachfrage besonders hoch ausfiel und zur Verfügung stehende Plätze schnell ausgebucht waren.

Unabhängig von den einzelnen Ferienangeboten lief der reguläre Offene Treff während aller Ferienzeiten weiter und bot dadurch Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Anlaufpunkt. Ein besonders wichtiger Effekt der Ferienangebote war, dass viele Kinder den Jugendtreff erstmals kennenlernten. Die niedrigschwelligen und vielseitigen Programme ermöglichten frühe, positive Kontakte zu den pädagogischen Fachkräften und zum Treff selbst. Auf diese Weise knüpften die Kinder schon sehr früh erste Bindungen zur offenen Jugendarbeit, was dazu führte, dass zahlreiche Teilnehmende auch nach den Ferien regelmäßig den Jugendtreff besuchten. Die Ferienangebote wirkten somit als wertvoller Einstieg in den kontinuierlichen Jugendtreff-Alltag.

Insgesamt nahmen knapp 240 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren an den Ferienprogrammen teil. Angebote für ältere Jugendliche waren überwiegend offen und ohne Anmeldeverfahren, sodass die genaue Teilnehmerzahl nicht erfasst werden konnte; bei Ausflügen bewegten sich die Teilnehmendenzahlen zwischen 7 und 16 Personen.

Der Offene Treff für 12- bis 18-Jährige wurde heterogen besucht. Neu hinzugekommene Jugendliche aus Ferien- und Präventionsangeboten wurden erfolgreich in die bestehende Gruppe integriert.

Der Kids Club richtete sich an jüngere Kinder und fungierte als Brücke zwischen Ferienangeboten und dem späteren Einstieg in den Offenen Treff. Die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule und dem gegenseitigen Besuchen führte nachweislich zu einem zahlenmäßigen Anstieg der jüngeren Besucher*innen im Kids Club.

Für die Zukunft bleibt es das Ziel, Beteiligungsformate auszubauen, inklusive Strukturen zu festigen, Ferienangebote bedarfsorientiert zu gestalten, neue Treffpunkte in den Ortsteilen zu etablieren und den öffentlichen Raum gemeinsam mit jungen Menschen aktiv zu nutzen. Der Jugendtreff soll ein Ort bleiben, der neugierig macht, zum Mitmachen einlädt und allen jungen Menschen offensteht - ein Raum, in dem man sich ausprobieren, miteinander wachsen und aktiv mitgestalten kann.

2.6 Besondere Dienste

2.6.1 Wohnungslosenhilfe und -beratung

Die Beratungsstelle wurde im Jahr 2025 von 244 Menschen aufgesucht. Teilweise erfolgte durch die Mitarbeitenden auch aufsuchende Unterstützung der hilfesuchenden Personen an ihrem Wohnort. Bei Bedarf fand auch eine Begleitung der hilfesuchenden Personen zu Behördenterminen statt.

Insgesamt fanden 792 Beratungsgespräche statt. Zu den persönlichen Terminen kamen noch ca. 250 telefonische und schriftliche Kontakte via E-Mail hinzu.

Die Gründe, weshalb Menschen aus dem gesamten Kreisgebiet die Wohnungslosenhilfe aufsuchten, beschränkten sich nicht ausschließlich auf eine bestehende Obdachlosigkeit. Oftmals suchten die Menschen Unterstützung bei der Lösung vielfältiger Problemkonstellationen, welche sie in prekäre Lebenssituationen brachte und damit die Wohnungslosigkeit drohte oder eintrat. Folgende Themen standen bei den Beratungen im Fokus:

Aufklärungsbedarf über vielfältige Möglichkeiten von Unterstützungsleistungen (ALG, Sozialhilfe, Wohngeld, Kinderzuschlag, etc.), Schulden, Probleme bei der Kommunikation mit den Behörden und Trägern der sozialen Sicherung, Asylangelegenheiten, psychosoziale Probleme und Suchterkrankungen.

Bei fachspezifischen Problemen erfolgte stets eine Kooperation mit den zuständigen Fachberatungsstellen im Kreisgebiet, wie z.B. Schuldner-, der Suchtberatung, dem Sozialpsychiatrischer Dienst des Odenwaldkreises und weiteren.

Die Mitarbeitenden der Wohnungslosenhilfe standen im regelhaften Kontakt mit den Ordnungsämtern und entsprechenden Abteilungen der Kommunen. Eine fachliche Vernetzung fand durch die regelhafte Teilnahme am Arbeitskreis Sucht und dem Netzwerk Gemeindepsychiatrischer Dienst statt.

Auf Bundesebene brachten sich die Mitarbeitenden der AWO-Wohnungslosenhilfe im Rahmen der Netzwerktagung Soziales, organisiert durch die Abteilung Arbeit/Soziales/Europa des AWO Bundesverband, ein. An einzelfallbezogenen Expertenrunden wurde aktiv teilgenommen, beziehungsweise wurde zu diesen aktiv eingeladen. Dies immer dann, wenn die Überwindung einer enorm prekären Lebenslage multiprofessionelle Unterstützungsangebote notwendig machte. Hier hatten mehrfach gemeinsame Sitzungen der Mitarbeitenden der AWO-Wohnungslosenhilfe mit den Ordnungsämtern, der Polizei, dem

Sozialpsychiatrischem Dienst, dem Psychiater und von den Gerichten bestellten Personen entscheidenden Einfluss auf die Abwendung von akuten Notlagen der Menschen, welche die Beratungsstelle der AWO aufgesucht hatten.

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle haben sich 2025 insbesondere mit zwei weiteren lokalen Vereinen vernetzt, welche sich für den zwischenmenschlichen Zusammenhalt und das

Gemeinwohl einsetzen: Der AWO Ortsverein Michelstadt und die Nachbarschaftshilfe Michelstadt e. V.. Darüber hinaus bestand weiterhin ein guter Kontakt zu Herzenssache Odenwald e.V. und Lebenswert Odenwald e.V. Aus dieser Vernetzung sind 2025 zwei sehr erfolgreiche und beständige Angebote in der Tagesaufenthaltsstätte entstanden (siehe 2.6.2).

Die rückblickend gute Kooperation der AWO Wohnungslosenhilfe mit den Ordnungsämtern bzw. mit den zuständigen Ansprechpartnern der Stadt- und Gemeindeverwaltungen, konnte in einigen Einzelfällen dazu beitragen, die Lebensverhältnisse der Betroffenen nachhaltig zu stabilisieren.

Insgesamt waren 33 Menschen beim Erstkontakt mit der Beratungsstelle wohnungslos. Sie lebten „auf der Straße“ oder waren vorübergehend bei Bekannten / Familie bzw. in Notunterkünften der Städte und Gemeinden untergekommen. Daneben erfolgten noch mehrere telefonische Beratungen von wohnungslosen Menschen.

19 der hilfesuchenden, wohnungslosen Menschen konnte eine Unterkunft direkt vermittelt werden. Mehreren Hilfesuchenden wurden Unterbringungs- bzw. Wohnungsangebote unterbreitet.

Hinzu kamen 29 Beratungen von Menschen, bei denen eine Wohnungslosigkeit drohte. Daneben erfolgten noch zahlreiche telefonische Anfragen nach Wohnraum von Betroffenen selbst bzw. von diversen Einrichtungen.

Die häufigsten Ursachen für die Wohnungslosigkeit waren Kündigung der Wohnung (in vielen Fällen durch entstehende Mietschulden), Suchtproblematik, Entlassung aus der Psychiatrie und schwerwiegende soziale Probleme junger Erwachsener mit den Eltern.

Wie auch im Vorjahr war im Jahr 2025 auffällig, dass zunehmend Personen mit schwerwiegenden psychischen Erkrankungen und junge Menschen unter 25 Jahren Hilfe in der Beratungsstelle suchten.

2.6.2 Tagesaufenthaltsstätte

Die Tagesaufenthaltsstätte ist ein Treffpunkt für Menschen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Sie gibt ihnen die Möglichkeit sich in einem geschützten Raum aufzuhalten, sich mit anderen Menschen auszutauschen oder sich einfach nur auszuruhen.

Es bestehen keine bestimmten Voraussetzungen für den Besuch der Tagesaufenthaltsstätte. Der Treffpunkt ist für jeden Menschen offen. Folgende Angebote stehen regelhaft zur Verfügung:

TV, WLAN/PC/Drucker, Bücher/Spiele, Kochgelegenheit, Dusche, Waschmaschine/Trockner, Ruheraum, sowie die kostenlose Ausgabe von Tee und Kaffee. Bei Bedarf stehen die Mitarbeitenden der AWO für Gespräche, Informationen und Beratung zur Verfügung.

Durch Spenden können bei Bedarf ISO-Matten, Handschuhe, Rucksäcke und warme Unterwäsche an wohnungslose Menschen ausgegeben werden. Warme Bekleidung können die betroffenen Menschen auch kostenlos bei der AWO-Kleiderkammer des Ortsvereins Michelstadt beziehen.

Die Tagesaufenthaltsstätte ist oftmals auch ein „Sprungbrett“ für weiterführende Hilfsmaßnahmen. Durch den persönlichen Kontakt zu den Menschen entsteht oftmals eine Vertrauensbasis zwischen ihnen und den Mitarbeitenden der AWO. Dies kann eine weitere Hilfeplanung ermöglichen und die Menschen können an die Beratungsstelle angebunden werden oder es erfolgt eine Aufnahme in das Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII (siehe 2.6.3).

Die Tagesaufenthaltsstätte wurde 2025 insgesamt 1254-mal von ca. 30 Personen aufgesucht. Die Besuchergruppe setzte sich hauptsächlich aus folgenden Personen zusammen:

- Menschen ohne festen Wohnsitz (welche ihren Lebensmittelpunkt im Odenwaldkreis haben), Menschen die in Hotels/Pensionen oder Notunterkünften leben
- Hilfesuchende und einsame Menschen mit einer Wohnung

Der im Vorjahr 2024 hergerichtete Ruheraum wurde 2025 rege im Rahmen der Öffnungszeiten der Tagesaufenthaltsstätte genutzt.

Auch der in der zweiten Jahreshälfte 2024 eröffnete Wärmeraum wurde von Hilfesuchenden gut angenommen. Bei dem Wärmeraum handelt es sich um den Vorraum des Tagesaufenthaltes, welcher per programmierbaren Chiptransponder bei Bedarf bis zu drei Personen zugänglich gemacht werden kann. So ist gewährleistet, dass sich hilfesuchende Menschen bei kalten Temperaturen ungestört an einem warmen Ort mit Zugang zu einer Toilette aufhalten können.

Im Sommer 2025 fand mit Besuchern der Tagesaufenthaltsstätte ein Ausflug, mit gemeinsamen Essen, in den „Eulbacher Park“ statt. Zum Jahresabschluss fand, unterstützt durch den AWO Ortsverein Michelstadt, ein Weihnachtsessen mit zahlreichen Besuchern der Tagesaufenthaltsstätte statt.

Neu (seit der Jahresmitte 2025) sind zwei regelhafte Angebote für die Besucher*innen der Tagesaufenthaltsstätte. So lädt zum einen die Nachbarschaftshilfe Michelstadt e.V. einmal pro Monat zu Kaffee und Kuchen ein.

Zum anderen kam im Vorstand des AWO Ortsvereins Michelstadt die Idee auf, monatlich das sogenannte „Bistro Eintopf“ in Kooperation mit der Wohnungslosenhilfe der AWO stattfinden zu lassen. Beide kostenfreien Angebote sind mittlerweile fester Bestandteil der Tagesaufenthaltsstätte und werden sehr gerne von den Besucher*innen angenommen.

2.6.3 Betreutes Wohnen für Menschen in schwierigen Lebenslagen

Das Betreute Wohnen nach § 67 ff. SGB XII ist eine Unterstützungsform für Menschen, die auf Grund unterschiedlicher sozialer Schwierigkeiten von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder waren oder sich in prekären Lebenslagen befinden. Die Menschen sollen dabei unterstützt werden, wieder ein eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Die Unterstützung umfasst beispielsweise Hilfen beim Einrichten und Einleben in einer neuen Wohnung, bei der Bewältigung des täglichen Lebens (z. B. bei der Haushaltsführung und der

Selbstversorgung), beim Umgang mit Geld, bei der Freizeitgestaltung, beim Aufsuchen von Ärzten, bei der Regelung von Behördenangelegenheiten und so weiter.

Gemeinsam mit den Klienten*innen werden Ziele formuliert und in einem Hilfeplan festgehalten. Innerhalb von maximal zwei Jahren, wird dann gemeinsam an der Erreichung dieser Ziele sowie der Verselbstständigung gearbeitet.

Im Sommer 2025 konnte in Gesprächen mit dem Landeswohlfahrtsverband erwirkt werden, die bis dato maximal acht zur Verfügung stehenden Plätze auf elf aufzustocken. Im Berichtszeitraum wurden so insgesamt 9 Menschen im Rahmen des Betreuten Wohnens begleitet.

Im vergangenen Jahr konnten immer wieder Klienten ins Betreute Wohnen aufgenommen werden, die sich zuvor aufgrund von Obdachlosigkeit an die Wohnungslosenhilfe der AWO gewandt hatten und dann in geeigneten Wohnraum vermittelt werden konnten.

Aufgrund der Aufnahmekriterien des LWV Hessen ist es nicht möglich diese Personen bereits während ihrer Obdachlosigkeit bzw. während ihrer Unterbringung in einer kommunalen Notunterkunft, ins Betreute Wohnen aufzunehmen.

3. Geschäftsführung und Verwaltung

Alle Geschäftsführungs-, Verwaltungs- und Sachbearbeitungstätigkeiten für den AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V., seine Einrichtungen, Projekte und Maßnahmen wurden im Jahr 2025 in der Geschäftsstelle im Stadtring 168 in Michelstadt ausgeführt.

Die Geschäftsstelle war montags bis donnerstags in der Zeit von 08.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Freitags war sie für die Öffentlichkeit geschlossen, jedoch telefonisch und nach vorheriger Terminvereinbarung erreichbar.

In der Geschäftsstelle wurden auch die verschiedenen Dienstleistungen sowie die Arbeiten der zentralen Mitgliederverwaltung getätigt. Zudem erfolgte hier die Verwaltung der Immobilien des Vereins.

Die Aufgaben und Arbeiten der Personalbuchhaltung, der monatlichen Gehaltsabrechnungen und der Finanzbuchhaltung wurden 2025 durch Fachkräfte in der Geschäftsstelle ausgeführt.

Der Jahresabschluss 2025 für den AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. wurde durch ein externes Steuerbüro erstellt.

4. Organisation und Kooperationen

4.1 Vorstand und Gremien

Der Vorstand des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. ist das ehrenamtliche Leitungsgremium des Vereins. Neben diesem Vorstand ist ein besonderer Vertreter („Geschäftsführer“) gem. § 30 BGB bestellt, der die Rechtsgeschäfte des Vereins führt.

Folgende Personen befanden sich im Jahr 2025 im Vorstand des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.:

Andreas Hennemann (Vorstandsvorsitzender); Eva Heldmann und Rolf Wilkes (Stellvertretende Vorstandsvorsitzende); Denise Becke-Schlereth, Dr. Monika Giesen-Wiese, Helga Mader, Filip Cizek, Stefan Paul, Alexander Siebenlist (Beisitzer und Besitzerinnen).

Der Vorstand des Kreisverbands kam im Jahr 2025 zu insgesamt sechs Vorstandssitzungen zusammen. Neben den obligatorischen Inhalten, wie Haushalt, Stellenplanung, Jahresabschluss und Quartalsergebnissen, kamen hier u. a. die Situation in den einzelnen Angeboten des Trägers und in den Ortsvereinen, die Digitalisierung der Geschäftsbereiche, die Öffentlichkeitsarbeit sowie verschiedene strategische und wirtschaftliche Sachfragen und weitere Themen des Vereins zur Sprache.

Im Rahmen der Kreiskonferenz Ende Juni 2025 wurde eine Neufassung der Satzung des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. beschlossen. Diese Satzungsänderung wurde noch binnen des vergangenen Jahres ins Vereinsregister eingetragen und ist seither gültig.

4.2 Ortsvereine

Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. verzeichnete im Jahr 2025 fünf Ortsvereine als Mitglieder. Bei diesen handelte es sich um die Ortsvereine Michelstadt, Erbach, Haingrund, Brombachtal und Höchst. Diese Ortsvereine agierten selbstständig, wurden aber in ihren Initiativen und hinsichtlich ihrer individuellen Belange und Bedarfe durch den Kreisverband gefördert und unterstützt.

Der AWO Ortsverein Reichelsheim wurde zu Beginn des Jahres 2025 aufgrund zu geringer Mitgliederzahlen aufgelöst.

Die Aktivitäten der Ortsvereine gestalteten sich 2025 vielfältig. Neben diversen Feierlichkeiten und Festivitäten wurden z. B. regelmäßige Seniorentreffs oder -ausflüge angeboten. Der AWO Ortsverein Michelstadt betrieb auch im Jahr 2025 weiterhin seine Kleiderkammer.

Darüber hinaus unterstützten die Ortsvereine finanziell auch verschiedene Angebote, Projekte und Einrichtungen des Kreisverbands. So z. B. die kommunale Jugendarbeit in Höchst und Bad König, die AWO Wohnungslosenhilfe und das Mehrgenerationenhaus in Michelstadt.

Die Kommunikation zwischen den Vorsitzenden der Ortsvereine, dem Vorstand und der Geschäftsführung des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. gestaltete sich auch in 2025 regelhaft.

Zum 31.12.2025 zählten die AWO Ortsvereine im Odenwaldkreis insgesamt 348 Mitglieder.

4.3 Kooperation mit dem Bezirksverband AWO Hessen-Süd

Auch im Jahr 2025 erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband AWO Hessen-Süd e. V. Diese betraf v. a. die Einhaltung des Governance-Kodex und der AWO Statuten, die Stärkung der Ortsvereine im Odenwaldkreis sowie die Neufassung und den Beschluss der Satzung des Kreisverbands.

Des Weiteren erfolgte 2025, wie auch die Jahre zuvor, zwischen dem Vorstandsvorsitzenden / der Geschäftsführung des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. und dem Bezirksverband eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung in Sach- und Fachfragen. Dies betraf insbesondere Tariffragen und Themen des Qualitätsmanagements sowie die Förderung von Angeboten und Maßnahmen.

Darüber hinaus besuchte der Geschäftsführer des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. die regelmäßigen Geschäftsführungskonferenzen auf Bezirksebene. Der Geschäftsführer und der Vorstandsvorsitzende nahmen an den Bezirksausschusssitzungen im Jahr 2025 regelhaft teil.

5. Perspektiven und Ausblick

Das Jahr 2026 wird ein Jahr, in dem sich viel bewegen wird. Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. wird vor so mancher Herausforderung stehen, sich in seinen Tätigkeitsfeldern weiterentwickeln und weiter expandieren. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen die erwarteten Ereignisse auf und benennen entsprechende Perspektiven.

Flexible Hilfen

In unserem Betreuten Wohnen für Jugendliche und junge Volljährige gem. SGB VIII werden insgesamt 13 junge Menschen betreut, die in 2-er bzw. 3-er Gemeinschaften im Stadtgebiet von Michelstadt leben. Eine Wohnung (2-er WG) ist uns aufgrund von Eigenbedarf seitens des Vermieters zum 30.06.2026 gekündigt worden. Hier ist dringend eine neue Wohnung zu finden, um zwei junge Menschen betreuen zu können.

Steht eine solche Wohnung ab dem 01.07.2026 nicht zur Verfügung, können auch die hier vorgesehenen Plätze nicht belegt werden und die Einrichtung wird unterbelegt. Das gilt es zu verhindern, indem zeitnah Wohnraum akquiriert wird. Allerdings gestaltet sich dies in Zeiten von grundsätzlichem akutem Wohnraummangel schwierig.

Tagesgruppe

Im Jahr 2023 konnte aufgrund der erhobenen Sozialplanungsdaten des Odenwaldkreises eindeutig festgestellt werden, dass der Bedarf an einer weiteren Tagesgruppe gem. SGB VIII besteht. Derzeit existieren im Kreisgebiet zwei Tagesgruppen: Eine in Michelstadt (Träger: Familienhilfezentrum) und eine in Michelstadt-Vielbrunn (Träger: AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.). Diese beiden Tagesgruppen verfügen über jeweils 8 Plätze – also 16 insgesamt. Benötigt werden im Odenwaldkreis jedoch 24 Plätze.

Wir legten eine Konzeption vor, stimmten mit dem Jugendamt die Inhalte einer Leistungsvereinbarung ab und erhielten den Auftrag, eine weitere Tagesgruppe (Region Gersprenztal) aufzubauen. Dies gestaltete sich zwei Jahre lang hochproblematisch, da trotz intensiver Bemühungen, keine geeigneten Räumlichkeiten gefunden werden konnten. Erst Mitte 2025 kam es einem Kontakt mit der katholischen Kirchengemeinde Erbach, die ihre Remise und ihren Pfarrsaal anderweitig vermieten wollen. Es schlossen sich Planungen hinsichtlich des Innenausbaus und der Umgestaltung der Räumlichkeiten an. Die Heimaufsicht des Odenwaldkreises befürwortete die Maßnahmen und bewilligte den Aufbau einer Tagesgruppe in den Räumlichkeiten, da sie den gesetzlichen Vorgaben für den Betrieb einer teilstationären Jugendhilfeeinrichtung entsprechen (werden). Im Jahr 2025 begannen die Verhandlungen zwischen dem AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. und der Kirchengemeinde zum Mietvertrag. Eine Einigung wurde im Januar 2026 erzielt. Nunmehr stehen binnen der kommenden Wochen und Monate die Verhandlungen mit dem Jugendamt zur Finanzierung (Entgeltvereinbarung) der Einrichtung an und darauffolgend die Umbauarbeiten im Gebäude der Remise sowie die spätere Inbetriebnahme und Eröffnung der Einrichtung.

Der Aufbau und die anstehende Inbetriebnahme der Einrichtung stellen eine erhebliche Herausforderung auf mehreren Ebenen dar:

Wir als Träger der Einrichtung investieren einen deutlich 5-stelligen Betrag in die Ertüchtigung und in den Umbau der Remise. Diesen gilt es in guter Art und Weise in die ausstehenden Entgeltverhandlungen mit dem Jugendamt einzubringen. Entsprechend ist das Angebot unsererseits zu kalkulieren. Zeitgleich müssen die am Umbau beteiligten Gewerke miteinander abgestimmt werden, so dass die nötigen Maßnahmen rechtzeitig abgeschlossen werden und die Inbetriebnahme erfolgen kann.

Ab diesem Zeitpunkt gilt es sowohl das Betreuungspersonal gefunden zu haben und die Einrichtung so schnell wie möglich in die Vollbelegung zu führen.

Wohnungslosenhilfe Erbach und Michelstadt

Vor ca. drei Jahren kam die Stadt Erbach auf die Geschäftsführung des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. zu und fragte an, ob wir deren Vorhaben zur Schaffung einer kommunalen Notunterkunft für Wohnungslose unterstützen und in der Folge auch Personal in einer solchen Einrichtung stellen würden. Wir ließen uns die entsprechende Konzeption vorlegen und teilten mit, dass wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen könnten.

Seither ist vieles geschehen. Die Stadt Michelstadt beteiligte sich an der Idee und plante eine ähnlich gelagerte Unterkunft in ihrer Kommune. Auch Michelstadt kann sich vorstellen, mit dem AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. in die Kooperation zu treten.

Aktuell befinden sich beide Städte in der Erstellung einer Kooperationsvereinbarung untereinander, die dann auch die Grundlage sein soll, uns zu beteiligen und zu beauftragen. Diverse Entscheidungen stehen jedoch in den Kommunen noch aus, sodass damit zu rechnen ist, dass sich erst zum Jahresende 2026 weiterführende Maßnahmen in Richtung einer Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten und uns als Träger ergeben werden.

Schulische Betreuungsangebote

Mit dem Schuljahresbeginn 2026/27 im August 2026 wird der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. für mindestens drei weitere Grundschulen aus dem Kreisgebiet die Trägerschaft des schulischen Betreuungsangebots übernehmen. Hinsichtlich dieser Übernahmen laufen derzeit die Verhandlungen mit der Schulverwaltung und die Übergabegespräche mit den vorherigen Trägern.

Auch mit Beginn des kommenden Schuljahres werden sich wesentliche und grundsätzliche Änderungen hinsichtlich der schulischen Betreuungsangebote generell ergeben. Nicht nur im Odenwaldkreis, sondern bundesweit.

Mit dem Schuljahr 2026/27 haben zunächst alle Schülerinnen und Schüler der sich dann bildenden 1. Klassen den Anspruch auf einen schulischen Betreuungsplatz von acht Stunden täglich. Dies nicht nur außerhalb der Ferien, sondern auch in den Ferien. Lediglich eine maximale Schließzeit der Betreuung von vier Wochen ist gesetzlich vorgeschrieben.

Der Odenwaldkreis löst diese Aufgabe, indem er die Campus-Lösung entwickelt hat. Diese besagt, dass mehrere Schulen an einem Standort nicht unterschuljährig, jedoch in der Ferienzeit zu so genannten „Campus“ zusammengeführt werden. D. h., die größte Schule in einer Region des Kreises ist der Durchführungsort der Betreuung in der Ferienzeit und die Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen kommen hier hinzu.

Konkret beginnen wird die Ferienbetreuung im Odenwaldkreis im Campus-Modell ab den Herbstferien 2026. Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. wird ab dem Schuljahr 2026/27 Träger folgender Campus-Standorte sein (unterstrichene Schulen = Standort des Campus):

Michelstadt

(Stadtsschule Michelstadt, Hollerbusch-Schule, Einhard-Schule und Grundschule Vielbrunn)

Erbach

(Schule am Treppenweg, Astrid-Lindgren-Schule)

Gersprenzthal

(Reichenberg-Schule, Grundschule Beerfurth, Grundschule Wersau, Rodensteinschule, Lindenhofschule)

Unterzent

(Breuberg-Schule, Schule am Limes, Grundschule Sandbach)

Oberzent

(Grundschule in der Stried, Reinhart-van-Gülpen-Schule, Grundschule Rothenberg, Grundschule Sensbachtal, Grundschule Mossautal)

Die Campus der Ferienbetreuungen (in neun von 13 Ferienwochen, acht Stunden täglich) stellen eine große Herausforderung dar, da es derzeit keinerlei Erfahrungswerte mit dem Modell gibt. So werden die Herbstferien 2026 nicht nur zu einer Premiere für die Campus-Lösung an sich, sondern auch zu Neuland für den AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. Entsprechend laufen die Vorbereitungen für die vorbenannten Campus bereits seit dem Frühjahr 2025. Denn es gilt nicht nur eine inhaltliche Planung der Betreuung vorzunehmen, sondern u. a. auch die entsprechenden Betreuungsteams aufzustellen, sich mit den jeweiligen Kommunen und Vereinen zu vernetzen, auf Träger der unterschuljährigen Betreuung zuzugehen und jeweils für den Campus-Standort die Anmeldemöglichkeiten zu schaffen, die angemeldeten Kinder zu verwalten, das Catering für das Mittagessen zu sichern und pädagogische Fachkräfte für die einzelnen Teams vor Ort zeitweise zur Verfügung zu stellen.

Digitalisierung

Auch im Jahr 2026 wird die Digitalisierung des AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. weiter voranschreiten.

Allem voran ist hier der Testlauf von DocuWare zu benennen, der mit dem 01.06.2026 beginnen wird. DocuWare ist die Datenbank über die zukünftig unsere kompletten Rechnungsläufe erfolgen werden und in der alle Dokumente einzupflegen sind.

Zudem erfolgt die Weiterarbeit an unserer seit Jahren geplanten Zeiterfassungsapp, deren Inbetriebnahme wir uns binnen 2026 erhoffen.

Auch die Datenbank für die Anmeldung und Verwaltung der schulischen Betreuungsangebote wird kontinuierlich weiterentwickelt, verbessert und den zukünftigen Bedarfen (Campus) angepasst.

Insgesamt ist festzuhalten, dass wir trotz der vor uns liegenden Herausforderungen und Aufgabenstellungen zuversichtlich nach vorne schauen. Der AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V. mit seinem Vorstand, seiner Geschäftsführung und all seinen Beschäftigten ist für das, was kommt, gut aufgestellt.

Michelstadt, Februar 2026

Andreas Hennemann
Vorstandsvorsitzender
AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.

Oliver Hülsermann
Geschäftsführung
AWO Kreisverband Odenwaldkreis e. V.

6. Finanzberichte 2025